

Änderungsantrag

der Abgeordneten Ulla Jelpke und der Gruppe der PDS

zur zweiten Beratung des Entwurfs des Haushaltsgesetzes 1996
– Drucksachen 13/2000 Anlage, 13/2593, 13/2606, 13/2626, 13/2627, 13/2630 –

hier: Einzelplan 06
Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern

Der Bundestag wolle beschließen:

Das Studienzentrum Weikersheim e. V. erhält keine Mittel mehr aus dem Bundeshaushalt.

Bonn, den 7. November 1995

Ulla Jelpke
Dr. Gregor Gysi und Gruppe

Begründung

1. Das Studienzentrum Weikersheim erhielt in den Jahren 1994 und 1995 von der Bundeszentrale für politische Bildung Projektfördermittel von jeweils 28 000 DM. Für das Haushaltsjahr 1996 sind Zuwendungen an das Studienzentrum Weikersheim in ähnlicher Größenordnung geplant.

Fördermittel des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung an das Studienzentrum Weikersheim konnte das Bundesministerium des Innern für die Jahre 1994/1995 nicht feststellen (Schreiben vom 17. Oktober 1995). Dabei hatte das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung 1994 eine Tagung des Studienzentrums Weikersheim mit 32 700 DM bezuschußt.

2. Das Studienzentrum Weikersheim hat auf seine Kongresse in den letzten Jahren bekannte Rechtsextremisten als Referenten eingeladen.

Auf dem Kongreß des Studienzentrums Weikersheim vom 15./18. Mai 1993 „Von der Parteienverdrossenheit zur Staatskrise“ konnte der Ideologe der Neuen Rechten, Karl-Heinz Weißmann, einen Arbeitskreis leiten.

Auf der 16. Tagung des Studienzentrums Weikersheim vom 7./8. Mai 1994 wurde u. a. der berühmte englische Rechtsextremist Michael Walker von der Zeitung „The Scorpion“ im „Jugendforum“ des Kongresses als Referent eingeladen. Für die weitere Indoktrinierung der Jugendlichen des Jugendforums sorgte auch der Redakteur der neurechten Zeitung „Junge Freiheit“, Hans-Ulrich Kopp, der dem „Jungen Weikersheim“ angehört. Bezuschußt wurde diese Tagung u. a. durch das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung in Höhe von 32 700 DM.

Das Studienzentrum Weikersheim hatte in der Vergangenheit weitere Rechtsextremisten als Referenten geladen, so beispielsweise

- Wolfgang Strauß (Redaktionsmitglied von „Nation und Europa“),
- Theodor Schmidt-Kaler (Unterzeichner des Heidelberger Manifestes),
- Dr. Alfred Schickel (von der geschichtsrevisionistischen „Zeitgeschichtlichen Forschungsstelle Ingolstadt“ und ehemaliges Redaktionsmitglied der rechtsextremen Zeitungen „Junge Freiheit“ und „Europa vorn“),
- Hans-Dietrich Sander (Herausgeber der rechtsextremen „Staatsbriefe“).

Daß die Kongresse des Studienzentrums Weikersheim zur Plattform für Rechtsextremisten werden können, liegt nicht nur im Selbstverständnis dieser Denkfabrik begründet, sondern dafür bürgt beispielsweise auch der Geschäftsführer dieser Einrichtung, Albrecht Jebens. Von ihm erschienen u. a. Artikel in den rechtsextremen Zeitungen „Staatsbriefe“ und „Junges Forum“.

Solange das Studienzentrum Weikersheim weiterhin als Tribüne für Rechtsextreme dient, werden die Gelder aus dem Bundeshaushalt gestrichen.